



## Der Wald-Kunstweg der GGS Wiedenest

Langzeitkunstprojekt der GGS Wiedenest

Zeit: Juni 2016

Gefördert durch die Ravensburger Stiftung

Unterstützt durch die Künstlerin Stefanie Gräve Lütticke

Das sind wir:

200 Schüler

8 Klassen

10 Lehrer

[www.ggswiedenest.de](http://www.ggswiedenest.de)



## Kurzdarstellung:

Mittlerweile besteht unser Kunstweg nun schon genau 2 Jahre. Wir sind im Laufe der Zeit noch viel enger mit ihm verwachsen, haben als einzelne Klasse in unserem Waldstück unsere Kunstobjekte wieder und wieder besucht, bei Klassenfeiern auch zusammen mit Geschwistern und Eltern und Weiter- und Umbauten vorgenommen. Spaziergänger aus dem Ort haben kleinste Veränderungen mit im Blick, fotografieren und sprechen uns darauf an. Radfahrer, die Teile der Waldstrecke bei ihrer Sportausübung nutzen, halten an und fragen nach dem Kunstschaffenden, der sich hier im Wald künstlerisch betätigt.

Außerdem machten wir aber auch die ersten Erfahrungen mit Land- Art- Objekten, die Regen, Wind, Sturm und 2 Wintern mit Schnee ausgesetzt waren. Da wir nur mit Naturmaterialien arbeiteten, mussten auch immer wieder größere Reparaturmaßnahmen vorgenommen werden, nachdem wir wiederholt in einem Konferenzbeschluss zum Ausdruck gebracht haben, wie wichtig uns dieses Kunstprojekt ist:

Wir bewegen uns, wandern, stromern Waldhänge rauf und runter, erleben Zufriedenheit, sind in der freien Natur bei unterschiedlichstem Wetter, suchen, finden, beobachten, unterscheiden Rinden- und Bodenbeschaffenheiten, werden sensibler für Naturphänomene, entdecken Formen und Farben und schulen so unser ästhetisches Empfinden, jeder von uns muss selbst kreativ werden oder erhält von anderen Anregungen. Oft liegt die Antriebskraft in der Natur selbst, anders als in vielen Lebenssituationen werden wir nicht mit fertigen Produkten überhäuft, sondern mit der Konzentration auf sich selbst, auf Natur und natürliche Materialien bleiben bei uns andersartige, tiefe Eindrücke zurück,

unterstützt auch durch alle Sinne, Geräusche, Gerüche, taktile Erfahrungen und Temperaturunterschiede.

Wir müssen unsere Aktionen planen, vorbereiten, gemeinsam absprechen, gemeinsam umsetzen und vielleicht immer wieder auch bei Problemen umdenken, abändern, neu planen und in die Natur einbringen. Nach Gardner (Theorie der multiplen Intelligenzen) werden so die unterschiedlichsten Schülerpersönlichkeiten und –intelligenzen angesprochen, einbezogen und erhalten auf diesem Wege die größtmögliche Wertschätzung der Gruppe, der Schule, der Geschwister und Eltern und der Bevölkerung.

Eine weitere Erfahrung ist uns leider nicht erspart geblieben, dass am 01. Märzwochenende 2016 eine Reihe von Objekten umgestoßen, weggerollt, am Hang verteilt wurden. Zum Glück wurde wenig vollkommen zerstört, sodass wir mit besonders viel Liebe reparieren, ordnen und ausbessern konnten.

Die Arbeiten für unsere Projektstage 2016 sind offensichtlich:

- Zur Instandsetzung brauchen einzelne Objektpunkte umfangreichere Arbeiten (ausgehend von der Erkenntnis der Vergänglichkeit)
- Mittlerweile haben wir uns vorrangig für Wegweiser am Anfangs- und Endpunkt des Kunstweges entschieden, um Besucher zu informieren (der Flyer könnte zu einem späteren Zeitpunkt erstellt werden)
- Der Kunstweg braucht neue Hingucker und neue Arbeiten müssen hinzugefügt werden

## Präsentation

































All die wunderbaren Ideen die wir hatten, konnten von uns und durch unserer Hände Werk und Arbeit, die Natur achtend umgesetzt werden, natürlich auch Dank der Unterstützung durch die Fördermittel der Ravensburger Stiftung.

Vielen herzlichen Dank dafür!!! Unsere Waldtage waren einfach herrlich!!!

Die Reaktionen auf unsere kreativen Tage sind bereits jetzt, erst eine Woche später, schon wieder überwältigend! ☺ So meldeten sich einige Wanderer und Spaziergänger bereits telefonisch bei uns.

Herr Bockemühl, Rentner und Kunstweg - Liebhaber, hat uns auch dieses Mal wieder mit wunderbaren Fotos eine sehr große Freude bereitet und unserer Projekttag begleitet. Er brachte uns einen Stick mit rund 700 Bildern vorbei, die jedes kleinste Kunstwerk festhalten.

Ein Wanderer gab seine Eindrücke in einem Erlebnisbericht wieder, den wir ebenfalls sehr gerne anfügen möchten:

Für diese zwei Rückmeldungen bedanken wir uns ebenfalls ganz herzlich!!!

### *Unterwegs auf einem wunderbaren Weg, dem Kunstweg der GGS Wiedenest*

*Als Rentner aus Wiedenest kann ich schon mal nach 'Lust und Laune' einen Spaziergang durch das schöne Dörspetal unternehmen; so auch am Freitag, dem 10. Juni 2016. Ich mache mich also auf den Weg und folge dem Heisterbacher Weg die Dörspetal entlang, dann über die Brücke bis zu einem kleinen Picknickplatz mit Tisch und zwei Bänken. Was erwartet mich dort? - Eine Einladung von euch Schülkinder, dem KUNSTWEG der GGS WIEDENEST zu folgen, was ich dann auch gerne tue. - Und ich bereue es nicht! Denn was ich auf diesem Rundweg Schönes erlebt und gesehen habe, hat mich sehr erfreut und darüber will ich jetzt berichten.*

*So folge ich eurem Hinweis und damit dem Waldweg Richtung Pustebach - welcher ein hübscher Ortsname - bergauf und sehe auf der rechten Hangseite:*

*Eulen aus Naturmaterialien, unzählige Tannenzapfen in einem Holzdreieck, Holzscheiben mit Fingerabdrücken, an Bäumen befestigt, ein Moosstuhl für müde Wanderer, ein merkwürdiges Wolltier - Ist es ein Schaf?-, liegende und stehende Holzhirsche und hunderte Walnüsse*

von trockenen Ästen umgeben – ‚Guten Appetit, ihr Mäuse und Eichhörnchen!‘ –, daneben ein Herz aus bunten Steinen, mittendrin das wichtige Wort **LIEBE**.



Den Weg bergauf schmücken mannshohe und bunt bemalte Holzstäbe, meist an Bäumen befestigt. Um manche Fichtenstämme habt ihr alte Äste und Zweige zu einem hohen Kreis geformt, was die Bäume ganz anders aussehen lässt. Nicht weit entfernt sehe ich große Äste zu Zelten geformt. – Ich denke mir: ‚Hier könnten Indianer wohnen.‘  
**Auf der Höhe bei Pustenbach** angekommen, duftet es nach frisch gemähtem Gras (=Heu), und die Sonne scheint recht warm vom blauen Himmel. Ich sehe mich neugierig um: ‚Wo geht es weiter?‘ Zum Glück weiß ich es und biege einen Waldweg rechts ab. Bald erwarten mich die nächsten **Überraschungen**:  
Unter hohen Bäumen habt ihr einen freien Platz sauber hergerichtet und mit Zaun und Eingang abgegrenzt. Hohe Stühle und Pilzhocker stehen in diesem Bereich. ‚Ist das ein Versammlungsort für die Ältesten eines Indianerstammes oder tagt hier der Rat der großen Stammeshäuptlinge?‘, frage ich mich und weiß doch keine Antwort. – **Ihr** wisst sie gewiss!



*An dieser besonderen Stelle sehe ich noch Wappenschilder und Totems (=Verehrungszeichen von Ahnen=Vorfahren), an Bäumen aufgehängt, es leuchten Ornamente (=Verzierungen) aus weißen Rheinkieseln zwischen den Bäumen auf, und in einem kleinen Hain (= ein heiliger Ort) sehe ich einen Opfertisch, zwei Hütten und wieder Ornamente aus hellen Rheinkieseln. - Auch ein Indianerfriedhof, so bilde ich mir ein, ist dort angelegt; Wurzeln und dünne Baumstämmchen sind dunkelrot angemalt. Auf diesen großen ‚Indianerplatz‘ weist ein langer Spurweg aus weißen und bunten ‚Bärentatzen‘, die ihr aus großen und kleinen Steinen hergestellt habt!*

*Nun geht es für mich weiter talabwärts an einem Jägerhochsitz vorbei. Am Waldrand fällt mein Blick auf ein weiteres stattliches Kunstwerk. Viele weiße Steine bilden eine Linie, dahinter sehen alte und besonders gestaltete Wurzelstöcke wie abschreckende Wächter aus. Im Hintergrund stehen Zelte im dunklen Fichtenwald und dazwischen ist ein großer Kreis aus Zweigen; in der Mitte ein Rondell (=Rundbeet) aus hellen Kieselsteinen.*



*An dieser Stelle denke ich: 'Jetzt hast du aber schon genug Schönes und Interessantes gesehen', doch euer **Kunstweg** führt mich noch weiter bergab - vorbei an einer großen Lagerstätte mit einigen Zelten, zwischen den Stangen mit Moos abgedichtet. - Gegenüber zähle ich 50 bemalte und weiß umrandete Holzscheiben und noch weitere 40 größere ähnlich aussehende Scheiben im Hang. - Stimmen die beiden Zahlen?*

*Bevor der Waldweg auf eine schmale Teerstraße einmündet, die dann zur Dörspe führt, erblicke ich auf einem mannshohen Metallstab viele Holzscheiben und obendrauf einen weiblicher Kopf. - Das alles sieht für mich sehr merkwürdig aus!! - Eine Hexe, eine Squaw (=Indianerfrau)?*



*Obwohl ich schon etwas müde geworden bin und allmählich Hunger und Durst bekomme, muss ich plötzlich nach rechts schauen und sehe ..... einen Spielplatz---sogar mit meinem Lieblingsspiel ‚Mensch-ärgere-Dich-nicht! - Meine Enkelkinder ärgern sich immer , wenn wir es spielen. - Du auch? Dicht dabei ist auch ein Mühle- oder Damespiel. Da ich alleine bin, kann ich nicht spielen. Schade!*

*Nun sehe ich schon das schöne alte Fachwerkhaus an der Dörspe vor mir liegen, das der Familie Ludes gehört, und dann ist auch leider schon euer KUNSTWEG zu Ende. - Das erkenne ich an 18 wunderschön bemalten Holzstäben, an denen zwei Hinweisschilder befestigt sind. Zwei weiße Pfeile sagen uns: Hier beginnt der „KUNSTWEG der GGS WIEDENEST!“*



*Also hätte ich meinen Rundweg auch hier beginnen können! - In dieser Nacht träume ich vom Leben der Indianer in dem Dörspetal-Wald bei Wiedenest (Stadt Bergneustadt, Oberbergischer Kreis).*

*PS: Ich danke euch, den Klassen der GGS Wiedenest, sehr herzlich, dass ihr uns Rentnern, sowie Jung und Alt, Familien und anderen Besuchern des schönen Dörspetals mit eurem KUNSTWEG so viel Freude macht!!!*

*Was ich fast vergessen hätte: Unterwegs sah ich ein davon hoppelndes Kaninchen, zwei Hasen auf einer gemähten Wiese, einen rüttelnden Mäusebussard, einen älteren Mann, der von euren Kunstwerken Fotos machte und zwei Frauen mit kleinen Kindern.*

*Mit herzlichen Grüßen*

*Euer Johannes Riegel aus Wiedenest*